

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 12

Artikel: Ein Centre Pompidou in Bern : das neue Berner Kornhaus beherbergt eine Bibliothek, eine Bühne und ein Forum für Gestaltung
Autor: Walker, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Centre Pompidou in Bern

Das neu eröffnete Berner Kornhaus ist ein vielfältiges Haus. Neben dem Forum für Gestaltung beherbergt es eine Bibliothek, eine Kammerbühne, ein Strassencafé und ein Kellerrestaurant. Der Umbau stammt von den sam Architekten (Schnebli Ammann Menz).

Als «Wunder von Bern» bezeichnet der Stadtbaumeister Ueli Laedrach die Neueröffnung des Kornhauses. Während die Basler ihr Museum für Gestaltung geschlossen und es nach Weil am Rhein vertrieben haben, entsteht in Bern ein neuer Schwerpunkt für Gestaltung. Vor wenigen Jahren sah das allerdings anders aus: Der bisherige Mieter des Kornhauses, das kantonale Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen wurde aufgelöst, der Kanton kündigte darauf den Mietvertrag mit der Stadt. Und diese wusste nicht, was mit dem leeren Haus anfangen. Das Kornhaus ist gross, vieles hätte darin Platz haben können, aber unter einer Bedingung: Die Staatskasse durfte nicht belastet werden. Die Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Werkbundes setzte sich für ein Forum für Gestaltung ein. Mit dem Entschluss, den Hauptsitz der Regionalbibliothek Bern ins Kornhaus zu verlegen, begann sich

eine tragfähige Lösung abzuzeichnen, schliesslich konnte der Dachstock ans Stadttheater als neue Kammerbühne vermietet werden. So entstand im zentral gelegenen Kornhaus unter ökonomischen Zwängen eine lebendige Nutzungsvielfalt – ein kleines Centre Pompidou in Bern.

Ein Forum für Gestaltung

Der Schwerpunkt des erneuerten Kornhauses ist das Forum für Medien und Gestaltung unter der Leitung von Claudia Rosiny und Peter Eichenberger. Die zwei organisieren im neuen Stadtsaal pro Jahr vier bis sechs Ausstellungen über Architektur, Design, Video, Neue Medien, Fotografie und angewandte Kunst. Zwischen den Ausstellungen soll der Saal für weitere öffentliche und private Anlässe zur Verfügung stehen, zum Beispiel für Konzerte klassischer und experimenteller Musik. Eichenberger und Rosiny verstehen den Begriff «Gestaltung» spartenübergreifend, sie streben eine Vernetzung mit Rahmenprogrammen anderer Institutionen an. Wichtige Partner dabei sind das Architekturforum Bern, die Ortsgruppe des Schweizerischen Werkbundes und die Schule für Gestaltung. Der neugegründete Förderverein Medien und Gestaltung soll zur finanziellen Stütze werden. Denn neben vier Teilzeitstellen bezahlt die Stadt nur einen jährlichen Betriebskredit von 150 000 Franken. Ausstellungen können nur mit Hilfe anderer Institutionen produziert werden.

Detail-Design

Die Eröffnungsausstellung konzipierten die Ausstellungsmacher Matthias Götz und Bruno Haldner vom ehemaligen Basler Museum für Gestaltung. «Detail-Design – Die Liebe auf den zweiten Blick» heisst sie. Und in der Tat braucht es mehr als einen Blick, um die Unterschiede in den Details gleichartiger Objekte zu entdecken. Worin unterscheiden sich die beiden Landi-Stühle Hans Corays von 1939 und 1953? Der Teufel steckt im Detail, heisst es: «Gute Knopflöcher machen keinen guten Anzug. Aber schlechte Knopflöcher

machen einen schlechten Anzug», meinte einst John Le Carrés Schneider.

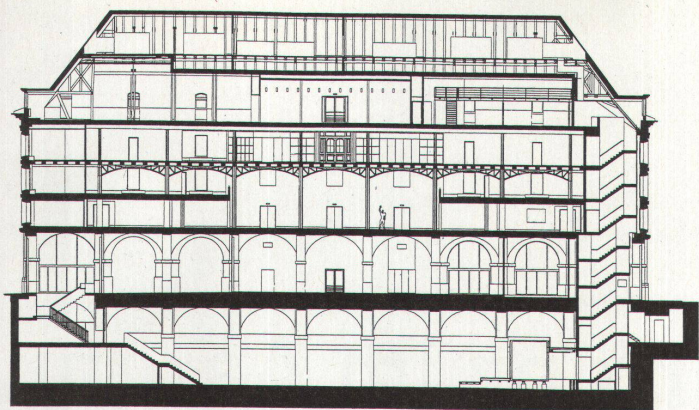
Detailarmer Umbau

Vor hundert Jahren, beim Umbau des Hauses zum Gewerbemuseum, wurden die alten Holzpfeiler aus der Bauzeit des Kornhauses (1711–1718) durch genietete Eisenstützen mit geschwungenen Fachwerträgern ersetzt. Ein zweigeschossiger Raum mit umlaufender Galerie entstand. Spätere Einbauten und Verkleidungen zerstörten diese Grosszügigkeit. Der heutige Umbau versucht sie wieder herzustellen. Der Architekt Tobias Ammann meint, dass die Reduktion auf eine weisse, detailarme Architektur einen Kontrast schaffe, die alte Architektur aufwerte und gleichzeitig den heutigen Eingriff kennzeichne. Tatsächlich, die grün gestrichenen Eisenstützen und die verzierten Holzbalken kommen gut zur Geltung. Die weisse Brüstung der neuen Galerie allerdings liegt wie ein grosser, fremdartiger Balken quer im Raum. Unverständlich, dass im Bibliotheksgeschoss darüber die alten Stützen weiss gestrichen wurden. Im Erdgeschoss durchkreuzte die Firma Bindella als Pächterin des Cafés das Konzept einer transparenten Halle. Zur Theaterkasse hin liess sie eine Wand hochziehen. Bindella wollte auch die Galerien im Keller entfernen und die Fresken von Rudolf Mürger überdecken, blitzte aber bei der Denkmalpflege ab. Das Café wird im Dezember, das Kellerrestaurant Mitte März eröffnet. Wer sich über den Umbau informieren, Pläne und Fotografien des Bauprozesses sehen will, der gehe auf www.xcult.ch/kornhaus. René Pulfer hat hier eine aufschlussreiche Site gestaltet. Was im Kornhaus aktuell passiert, kann auf www.kornhaus.org abgefragt werden.

Robert Walker

Die Schauffassade des Kornhauses





Längsschnitt durch das Kornhaus: Im UG das Restaurant Kornhauskeller, im EG das Café Kornhaus, im 1. OG das Forum für Medien und Gestaltung sowie der Stadtsaal, im 2. OG (Galerie) die Fachbibliothek für Gestaltung, im 3. OG der Hauptsitz der Regionalbibliothek, im DG die Kammerbühne des Stadttheaters

Der Stadtsaal, die Ausstellungshalle des Kornhauses



Bilder: Christine Blaser

Renovation Kornhaus Bern, 1998

Adresse: Kornhausplatz 18, Bern
 Bauherrschaft:
 Einwohnergemeinde Bern
 Architekten: sam Architekten und Partner, Zürich (Tobias Ammann, Philipp Merlo)
 Bauleitung: Oliver Minder, Bern
 Studienauftrag an mehrere Büros 1989, Abstimmung 1996
 Baubeginn 1997, Einweihung: 31. Oktober 1998
 Anlagekosten (BKP 1-9): 15 Mio. Franken
 Kosten Fr./m³: 499.-